

Unterwegs im Norden Mexikos

# JENSEITS DER 30-MILLIONEN- METROPOLE

Fotos: © Tino Heeg

Bei Mexiko denken viele an Tequila, Kakteen und Sombreros, an traumhafte Strände und arme Menschen. Doch das riesige Land bietet mehr als die touristischen Ballungsgebiete um Acapulco, Cancún und die Baia California. Vor allem im Norden des mittelamerikanischen Staates finden sich pulsierende Städte aus der spanischen Kolonialzeit. In der Sierra Madre erlebt man aufregende Wildnis voller Wildwest-Romantik – und eine bitterarme Bevölkerung. Und im nördlichen Teil schlägt das Herz Mexikos: die Hauptstadt mit mehr als 30 Millionen Einwohnern.

**Es ist ein besonderes Schauspiel, bei Nacht in Mexiko-City anzukommen: Ein schier endloses Lichtermeer erstreckt sich bis zum Horizont.**

Willkommen in einer der größten Städte der Welt. Hier leben mehr Menschen als in Baden-Württemberg und Bayern zusammen – auf einem Bruchteil der Fläche. Und doch ist der erste Eindruck erstaunlich positiv. Die Abgasbelastung hat sich in den letzten Jahren durch drastische Maßnahmen der Verwaltung deutlich verbessert. So dürfen an einem

Tag mit hohen Schadstoffwerten nur Fahrzeuge mit einer geraden Zulassungsnummer fahren. Und am nächsten Tag sind die mit ungerader Nummer dran. Was freilich dazu geführt hat, dass wohlhabendere Mexikaner zwei Autos besitzen. Die Stadt steckt voller Gegensätze: Im Zentrum finden sich die Überreste des Großen Tempels der Azteken, direkt daneben stehen Gebäude aus der Zeit der spanischen Besatzung. Auf dem Platz vor der Kathedrale, der nach dem

Petersdom zweitgrößten Kirche der Welt, tanzen täglich die Nachfahren der Azteken. Wo eine übergroße mexikanische Flagge vor dem Regierungsbau weht, befindet sich noch heute ihr spirituelles Zentrum. Für Touristen ist die Stadt nicht ganz ungefährlich. Zwar flitzen putzige grünweiße VW-Käfer als Taxen durch die Straßen. Aber von der Benutzung rät man den Auswärtigen ab. Zu schnell kann man hier Opfer eines Raubüberfalls werden. Überhaupt der Verkehr:

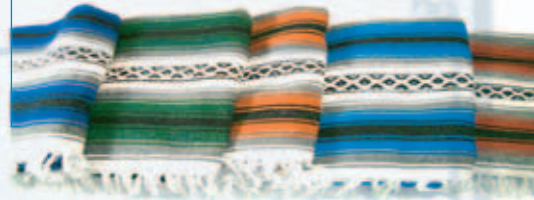
## Wie Auto-Scooter fahren sei es, sagen deutsche Freunde, die dort wohnen.

Wenn sich die Blechlawine auf fünf oder sechs Spuren kilometerlang durch die Straßenschluchten schlängelt, braucht man jedenfalls gute Nerven. Oder eben Humor. Auf dem Weg zu den sehenswerten Ausgrabungsstätten im Norden der Stadt passiert man auch die Elendsviertel. Doch sie bleiben seltsam fern hinter den Scheiben des klimatisierten Reisebusses. Knapp fünfzig Kilometer vom Moloch Mexiko-Stadt befindet sich die historische Ruinenstadt Teotihuacán, in der zu Hochzeiten bis zu 200.000 Menschen lebten. Höhepunkt sind die beiden majestätischen Pyramiden (Sonnen- und Mondpyramide), die das Gelände überragen. Sie sind so gewaltig, dass man sie vor ihrer Freilegung für natürliche Berge hielt. In einer Schwindel erregenden Kletterpartie kann man sie besteigen.

## Der koloniale Zauber von Zacatecas und Guanajuato

Das dezente Gefühl der Unsicherheit, das in Mexico-City ein ständiger Begleiter war, verschwindet in den Kolonialstädten, durch die der Weg nach Norden führt.

Zacatecas und Guanajuato sind beeindruckend schöne Orte. Hier verbindet sich die eindrucksvolle Landschaft der mexikanischen Hochebene mit spanischer Architektur. Zwar brennt am Tag eine erbarmungslose Sonne, aber gegen Abend fließen kühle Winde von den umliegenden Bergketten in die Stadt und sorgen für ein noch lebhafteres Leben auf den Straßen. Hier ist es bunter und entspannter als in der Hauptstadt. Zahllose Straßencafés und Restaurants laden ein zum Sitzen bis in die Puppen, das Essen ist ausgesprochen billig. Man muss nicht zwangsweise Opfer von „Montezumas Rache“ werden, trotzdem ist beim Verzehr von einigen Speisen Zurückhaltung angesagt. Von Eiscreme oder Früchten, die auf der Straße angeboten werden, sollte man in jedem Fall die Finger lassen. Ansonsten ist die mexikanische Küche eine etwas enttäuschende Mischung aus scharf und fade. Dem Gebrauch von Salz scheint man hier grundsätzlich skeptisch gegenüberzustehen. Die Gerichte selbst stellen eine endlose Variation zum Thema Tortillas dar. Wer sich durch die grob geschätzt dreißig bis vierzig verschiedenen Varianten der Teigfladen plus regionale Varianten durchfuttern möchte, hat einiges zu tun. Geschmackliche Unterschiede sind dabei jedoch nur am Rande auszumachen.





Das Reisemittel in Mexiko ist der – klimatisierte und komfortable – Reisebus. Zwar werden auf den stundenlangen Fahrten immer wieder amerikanische und spanische B-Movies gezeigt, aber oft geht es sogar Nonstop zum nächsten Reiseziel. Es gibt noch Überreste eines Schienennetzes, aber nach dem großen Privatisierungsschub Anfang der neunziger Jahre verkehren hier nur noch die kilometerlangen Güterzüge.

## Auf Schatzsuche in der Sierra Madre

Je weiter der Weg nach Norden führt, desto karger wird die Landschaft.



Durango liegt am Fuß der Sierra Madre und ist umgeben von einer steppenartigen Prärie. Abends weht ein staubiger Wind durch die Straßen. Durango war durch den Gold- und Silberrausch in der Sierra früher eine reiche Stadt. Heute wirkt es ärmlich, im Gegensatz zu Zacatecas oder Mexico-City.

## Die Einwohner tragen Cowboyhüte & fahren zerbeulte Pickups.

Von hier aus kann man geführte Trekkingtouren in die Sierra Madre Occidental zu einem eindrucksvollen, tausend Meter tiefen Canyon unternehmen. Dort trifft man auf unberührte und wunderschöne Natur, in der viele seltene Tierarten leben. Geleitet wird der Fußmarsch von Esteban, einem Local Guide, der die Wege kennt und dessen drei Esel das Gepäck transportieren.

Die Wege sind alte Goldgräberpfade, auf denen sich Skorpione und gelegentlich auch Klapperschlangen tummeln. Am Grunde des Canyons finden sich die Ruinen einer alten Goldgräbersiedlung, von der nur noch die Kapelle steht. Zwischen den Steilwänden des Canyons wird das Lager direkt am Fluss aufgeschlagen.

Esteban kocht auf der Glut des verloschenen Lagerfeuers das Abendessen. Und ein makelloser Sternenhimmel leuchtet dazu über der Sierra.

Auf dem Rücktransport von der Trekkingtour zeigt sich ein ganz anderes Bild dieses Landstrichs.

Vier endlose Stunden schaukelt der Bus über staubige Schotterpisten, vorbei an trostlosen Siedlungen, in denen früher Kupferminen für ein wenig Wohlstand sorgten.



Heute lebt man hier mehr schlecht als recht vom Holzfällen und von etwas Viehzucht. Trotzdem scheinen die Menschen nicht unzufrieden zu sein. Die „Schätze“ der Sierra Madre werden heute übrigens zumeist von Amerikanern per Satellit geortet. Die kommen dann, stecken punktgenau ihren Claim ab, schürfen das vorhandene Silber innerhalb kürzester Zeit – und verschwinden wieder...

Tino Heeg





## Umrechnen zwecklos... chilli-Reiseinfo

**Geld und Preise:** Ein mexikanischer Nuevo Pesos entspricht etwa 0,07 Euro. Das ist ziemlich schwer umzurechnen. Und wer jetzt noch heimlich in D-Mark denkt, hat sowieso verloren. Aber außerhalb der touristischen Brennpunkte (wo auch die Mexikaner abzocken wollen), ist alles sehr billig. Weshalb man die Umrechnung auf Euro, Dollar oder D-Mark irgendwann getrost einstellt.

**Beste Reisezeit:** In der Trockenzeit. Das entspricht etwa unserem Winter und Frühjahr. Allerdings kann es im Hochland dann auch noch empfindlich kalt werden. Isolierungen und Heizungen sind in den Häusern zumeist nicht vorhanden.



**Anreise:** Die meisten Flüge gehen nach Mexico-City. Von dort aus entweder mit Inlandsflügen oder den Überlandbussen weiter. Billige Flüge sind schnell ausgebucht, deshalb möglichst früh darum kümmern.

**Sprache:** Ohne Spanischkenntnisse wird's schwer. Die Mexikaner sprechen und verstehen fast kein Englisch. Oder sie wollen es nicht verstehen. Denn das Verhältnis zum mächtigen Nachbarn ist nicht gerade das beste. Also noch einen Auffrischungs- oder Crashkurs Spanisch belegen!

**Seltsamste Sitte:** Das Klopapier nach (!) Gebrauch in den Mülleimer neben der Toilette werfen. Die Kanalisation in Mexiko ist so konstruiert, dass das Papier zu fatalen Verstopfungen führen würde. Fällt am Anfang extrem schwer, aber schließlich sucht man dann noch in Deutschland nach dem Mülleimer.



### Vorbereitende Lektüre:

- **John Fisher/Silvia Mayer:** Mexiko, Stefan Loose Travel Handbuch, 752 Seiten, ISBN 3-7701-6119-X
  - **Carlos Fuentes:** Die Jahre mit Laura Díaz, Fischer Taschenbuch Verlag, 560 Seiten, ISBN 3-596-14811-1
  - **B. Traven:** Der Schatz der Sierra Madre, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 254 Seiten, ISBN 3-499-15274-6
- Und ein absolutes Muss:**
- **Lucky Luke:** Tortillas für die Daltons, Ehapa Verlag (gibt's leider nur noch im Bahnhofsbuchhandel)

ANZEIGEN ▼

# Sky tours

Das Reise Portal

[www.Skytours.de](http://www.Skytours.de)



[www.Billige-fluege.de](http://www.Billige-fluege.de)

**Reisebüro & Reiseveranstalter**

**Bismarckallee 9, 79098 Freiburg  
Tel. 0761-459 460  
Fax 0761-459 4646**



Ihr Freizeit-  
paradies  
vor den Toren  
Freiburgs

- ✓ mit dem Fahrrad bequem erreichbar
- ✓ große Gartenwirtschaft
- ✓ gutbürgerliche Küche
- ✓ familienfreundlich
- ✓ einfach gut
- ✓ Badensee

Freiburg-Hochdorf • Telefon 07665 / 22 49  
Autobahnausfahrt Freiburg-Nord